Speditions- und Logistikprozesse

LogisNet GmbH

Marcel Lange

Verlag Europa-Lehrmittel · Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23 · 42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 72876

Autor:

Marcel Lange, Ostbevern

Das vorliegende Buch wurde auf der Grundlage der neuen amtlichen Rechtschreibregeln erstellt.

1. Auflage 2007

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert.

ISBN 978-3-8085-7287-0

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2007 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
http://www.europa-lehrmittel.de

Umschlaggestaltung: braunwerbeagentur, Stefanie Braun, 42477 Radevormwald
Satz: Schriftsatz Frauke Moritz, 22926 Ahrensburg
Druck: Konrad Triltsch, Print und digitale Medien GmbH, 97199 Ochsenfurt-Hohestadt

Hinweise zur methodischen Umsetzung im Unterricht

Gedanken zum Aufbau

Die Kapitel sind alle gleich strukturiert. Begonnen wird mit einer meist kurzen Einstimmungsphase. Es werden Methoden angeboten, die dem Buch **»Trotzdem LEHREN« von Vera F. Birkenbihl entlehnt** sind.

Diese **Einstiegsphasen** sollen den Schülerinnen und Schülern dazu verhelfen, sich auf die kommenden Inhalte vorzubereiten, indem bereits durch spielerische und kreative Elemente ein »Netz« bzw. »Bild« vom bevorstehenden logistischen Prozess im Gehirn entsteht. Danach können die Inhalte einfacher und längerfristiger im Gehirn gespeichert werden. Frau Birkenbihl nennt dies »gehirngerechtes Lernen«.

Die Methoden der Einstiegsphase werden am Ende eines jeden Kapitels wieder aufgegriffen, wiederholt oder mit anderen Methoden variiert. Die Schülerinnen und Schüler können somit auf einfache Weise einen Lernfortschritt beobachten und bekommen zudem »Handwerkszeug« fürs Lernen für eine Klausur oder Abschlussprüfung.

Im Anschluss an den Einstieg bieten sich die **Lernsituationen** an. Hierbei handelt es sich um relativ umfangreiche, kapitelbezogene Fälle, die am besten in Partner- oder Gruppenarbeit bearbeitet werden.

Auf die Lernsituation folgt der **Informationsteil,** der für die Bearbeitung der Lernsituationen und Aufgaben notwendig ist. Zu Beginn werden die Inhalte in groben Zügen genannt und sollen der eigenen Lernkontrolle der Schülerinnen und Schüler dienen. Für jeden Fachkundeinhalt gibt es ein **-Symbol,** das von den Lernenden durchgestrichen werden soll, falls dieser Inhalt verstanden wurde. Falls nicht, dient die Lehrperson und/oder die Klasse als »Hilfe«.

Der Informationsteil dient aber nicht nur der reinen Information, er ist durchsetzt mit sogenannten **Activityvorschlägen.** Hier müssen die Lernenden teils Informationen recherchieren oder bereits kreative Lösungen zu kleinen Problemstellungen finden. Meistens bieten sich bei diesen Vorschlägen Gruppenarbeitsphasen an.

Es wurde auf einen zusammenhängenden Informationsteil über alle Logistikprozesse verzichtet, damit die Schülerinnen und Schüler leichter die relevanten Daten für die Aufgabenlösung finden und sie bei der Wiederholung nochmals gezielt die Aufgaben durchgehen können.

Nach dem Informationsteil folgt ein **Aufgabenteil,** der gezielt die wesentlichen Inhalte der Logistikprozesse abfragt.

Den Abschluss eines Kapitels bilden, wie oben bereits erwähnt, die **»Birkenbihl-Methoden«** und häufig ein **Abschlussspiel**. In den ersten Kapiteln sind die Spiele vom Autor vorgegeben. Im weiteren Verlauf sollen die Schülerinnen und Schüler immer häufiger die Spiele selbst erstellen und sie als Moderatoren und Spieler durchführen.

Durch das eigenständige Entwickeln von Fragen findet durch die erhöhte Motivation der Lernenden beim »Spielen« eine sehr intensive Beschäftigung mit den Lerninhalten statt.

Wir wünschen den Lernenden einen guten Lernerfolg mit diesem Buch.

Autor und Verlag im September 2007

Inhaltsverzeichnis

Hinweise zur methodischen Umsetzung im Unterricht . . . 3

Lernfeld 4 – Frachtaufträge im Güterkraftverkehr – Verkehrsträgervergleich . . . **11**

Zur Einstimmung Teil 1 – »Stadt – Land – Fluss« . . . 11

Zur Einstimmung Teil 2 – Quizfragen . . . 12

Lernsituation Lernfeld 4 – Frachtaufträge … . . . 13

Informationsteil Lernfeld 4 – Frachtaufträge … . . . 17

1. Firmenname und Unternehmensform . . . 17

2. Kernkompetenzen und Aufgaben . . . 17

3. Genehmigungen und Lizenzen . . . 20

4. GüKG und EU-Sozialvorschriften . . . 22

5. Verkehrsträgervergleich . . . 27

6. Das Autobahnnetz (A1 bis A9) . . . 29

7. Make or Buy (Selbsteintritt oder fremder Frachtführer) . . . 30

Aufgaben . . . 34

Abschluss Lernfeld 4 – Frachtaufträge … . . . 44

»Stadt – Land – Fluss« – Fortschrittskontrolle . . . 44

Abschlussspiel – Jeopardy . . . 44

Lernfeld 5 – Abwicklung Sammelgutverkehr . . . **45**

Zur Einstimmung ABC-Liste . . . 45

Lernsituation Lernfeld 5 – Abwicklung Sammelgutverkehr . . . 46

Informationsteil Lernfeld 5 – Abwicklung Sammelgutverkehr . . . 52

Tarif des BSL für den Sammelgutverkehr . . . 52

1. Beteiligte . . . 56

2. Grafische Darstellung der Verträge, Papiere, Schnittstellekontrolle nach ADSp unter den Hauptbeteiligten . . . 58

3. Die Abwicklung . . . 59

4. Der Speditionsauftrag . . . 60

5. Die Abrechnung . . . 61

6. Vorteile des Sammelgutverkehrs . . . 62

7. Sendungsverfolgung . . . 63

8. Kontrollpflichten des Spediteurs (ADSp) . . . 65
9. »Hub-and-Spoke-System« vs. Direktverkehr vs. Begegnungsverkehr . . . 66
10. Rechtsgrundlagen . . . 68
11. KEP-Dienste . . . 69
Aufgaben . . . 72
Abschluss Lernfeld 5 – Sammelgutverkehr . . . 75
ABC-Liste – Sammelgutverkehr Vorher-Nachher-Vergleich . . . 75
Möglichkeiten zur Auswertung . . . 76

Lernfeld 4 – Rechtsgrundlagen, Haftung und Versicherung . . . 77
KAWA – Kreative Wortassoziationen mit Bildern . . . 77
Lernsituation Lernfeld 4 – Rechtsgrundlagen, … . . . 78
Informationsteil Lernfeld 4 – Rechtsgrundlagen, … . . . 83
1. Speditionsrecht (HGB/ADSp – ohne Haftung) . . . 83
2. Frachtrecht (HGB) . . . 86
3. Gegenüberstellung HGB – ADSp – VBGL . . . 87
4. Weitere Inhalte aus dem HGB-Frachtrecht . . . 89
5. Haftung (HGB – ADSp) . . . 91
6. Versicherung . . . 98
Aufgaben . . . 102
Abschluss Lernfeld 4 – Rechtsgrundlagen, … . . . 109
»Mein Jeopardy« . . . 109

Lernfeld 4 – Lkw – Internationale und Kombiverkehre . . . 111
Einstimmung durch Bildassoziationen . . . 111
Lernssituation Lernfeld 4 – Lkw – Internationale und Kombiverkehre . . . 112
Informationsteil Lernfeld 4 – Lkw – Internationale und Kombiverkehre . . . 118
1. Wesentliche Inhalte CMR . . . 118
2. Transportabwicklung . . . 123
3. Verkehrswege . . . 124
4. Kombiverkehr – Straße – Schiene . . . 126
5. Haftungsgrenzen im kombinierten Verkehr . . . 130
Aufgaben . . . 131
Alternativauftrag zu Arbeitsaufträgen 2 – 4 der Lernsituation . . . 134

Abschluss Lernfeld 4 – Lkw – Internationale und Kombiverkehre . . . 135
Ausklang des Themas (Lull'sche Leitern) . . . 135
Wer wird Millionär – Spielvariante . . . 135

Lernfeld 4 – Abwicklung von Gefahrguttransporten . . . **136**
Einstimmung: KAWA – Kreative Wortassoziation mit Bildern . . . 136
Lernsituation Lernfeld 4 – Abwicklung von Gefahrguttransporten . . . 137
Informationsteil Lernfeld 4 – Abwicklung von Gefahrguttransporten . . . 142
1. Die Gefahrgutrechtsgrundlagen . . . 142
2. Hauptbeteiligte . . . 144
3. Die ADR (Rechtsgrundlage für Gefahrgutbeförderungen) . . . 145
4. Kennzeichnung/Bezettelung . . . 152
5. Papiere/Ausrüstung . . . 153
6. Packmittel . . . 154
7. Der Gefahrgutbeauftragte(r) . . . 154
8. Beispiel einer schriftlichen Weisung (Unfallmerkblatt) . . . 155
Aufgaben . . . 156
Abschluss Lernfeld 4 – Abwicklung von Gefahrguttransporten . . . 157
KAWA – Kreative Wortassoziation mit Bildern . . . 157
ABC-Listen . . . 158

Lernfeld 9 – Lagerleistungen anbieten (Lagerlogistik) . . . **161**
Zur Einstimmung: Metaphern suchen . . . 161
Lernsituation Lernfeld 9 – Lagerleistungen anbieten (Lagerlogistik) . . . 163
Informationsteil Lernfeld 9 – Lagerleistungen anbieten (Lagerlogistik) . . . 168
1. Lagerfunktionen . . . 168
2. Standortwahl . . . 169
3. Lagerarten . . . 171
4. Der Lagervertrag und die Abwicklung . . . 172
5. Aufgaben von Einlagerung bis Auslagerung . . . 175
6. Lagerzonen . . . 176
7. Systeme . . . 178
8. Dokumente . . . 179
9. Lagerkennzahlen . . . 180
10. Haftung . . . 180

11. Kalkulation . . . 181
12. Flurförderzeuge und Lagereinrichtungen . . . 186
Aufgaben . . . 189
Abschluss Lernfeld 9 – Lagerleistungen anbieten (Lagerlogistik) . . . 193
(Wesen)tliches suchen . . . 193
Abschlussspiel »TABU« . . . 194

Lernfeld 6 – Luftfracht . . . **195**
Zur Einstimmung (ABC-Listen/KAWA) . . . 195
Lernsituation Lernfeld 6 – Luftfracht . . . 196
Informationsteil Lernfeld 6 – Luftfracht . . . 200
1. Institutionen . . . 200
2. Beteiligte und Verträge . . . 204
3. Flugzeuge und Lademittel . . . 206
4. Papiere und Verträge im Sammelgut . . . 209
5. Der IATA-Agent . . . 210
6. Luftersatzverkehr/RFS (Road Feeder Service) . . . 211
7. Sicherheit in der Luft . . . 212
8. Haftung . . . 213
9. Rechtsgrundlagen . . . 214
10. Frachtrechnen . . . 215
11. Gefahrgut . . . 218
12. Abwicklung und Rohergebnis . . . 223
Aufgaben . . . 230
Abschluss Lernfeld 6 – Luftfracht . . . 241
Lull´sche Leitern und Bilder . . . 241

Lernfeld 6 – Eisenbahnverkehr . . . **242**
Zur Einstimmung (Bilder und Fragen) . . . 242
Lernsituation Lernfeld 6 – Eisenbahnverkehr . . . 243
Informationsteil Lernfeld 6 – Eisenbahnverkehr . . . 245
1. Allgemeines . . . 245
2. Verträge und ALB (Allgemeine Leistungsbedingungen) . . . 246
3. Güterwagen und Lademittel . . . 251
4. Preise . . . 254

5. Internationaler Eisenbahngüterverkehr . . . 256
6. Haftung – CIM . . . 260
Aufgaben . . . 260
Abschluss Lernfeld 6 – Eisenbahnverkehr . . . 264
Zum Ausklang (ABC-Listen/KAWA) – Teil 1 . . . 264
Zum Ausklang (Lull´sche Leitern und KAWA) – Teil 2 . . . 264
Lernspiel – Nach dem Ausklang zur Wiederholung . . . 264

Lernfeld 6 – Binnenschifffahrt . . . **266**
Zur Einstimmung »Montagsmaler« . . . 266
Lernsituation Lernfeld 6 – Binnenschifffahrt . . . 267
Informationsteil Lernfeld 6 – Binnenschifffahrt . . . 269
1. Allgemeines . . . 269
2. Wasserstraßen . . . 270
3. Schiffstypen . . . 273
4. Preisbildung . . . 274
5. Verträge . . . 276
6. Haftung . . . 278
7. Abwicklung . . . 280
Aufgaben . . . 283
Abschluss Lernfeld 6 – Binnenschiffahrt . . . 286
Zum Ausklang TABU . . . 286

Lernfeld 10 – Seefracht (Exportaufträge bearbeiten) . . . **287**
Zur Einstimmung (Bilder und Fragen) . . . 287
Lernsituation Lernfeld 10 – Seefracht (Exportaufträge bearbeiten) . . . 288
Informationsteil Lernfeld 10 – Seefracht (Exportaufträge bearbeiten) . . . 293
1. Verkehrsknotenpunkte (Geo) . . . 293
2. Seefrachtschiffe . . . 296
3. Arten der Seeschifffahrt . . . 297
4. Schiffstypen . . . 297
5. Containerarten . . . 298
6. Beteiligte, Verträge und Papiere . . . 301
7. Abwicklung . . . 305
8. Containerrundläufe . . . 306
9. Abrechnung (Befrachter/Verfrachter) . . . 307

10. Haftung und Havarie . . . 308
11. Internationale Spediteurversanddokumente . . . 310
12. Das Dokumentenakkreditiv und -inkasso . . . 312
13. Die Incoterms . . . 315
14. Gefahrgut auf See . . . 317
Aufgaben . . . 320
Abschluß Lernfeld 10 – Seefracht (Exportaufträge bearbeiten) . . . 324
Lull'sche Leitern und Bilder . . . 324
»Chaos-Spiel« in der Schule . . . 325

Lernfeld 10/11 – Export-/Importaufträge . . . **326**
Zur Einstimmung ABC-Liste . . . 326
Lernsituation Lernfeld 10/11 – Export-/Importaufträge . . . 327
Informationsteil Lernfeld 10/11 – Export-/Importaufträge . . . 330
1. Die Ausfuhrabwicklung/Export . . . 330
2. Die Einfuhrabwicklung/Import . . . 331
3. Einheitspapier (lt. Merkblatt 2006) . . . 332
4. Zollwertermittlung . . . 336
5. Zollversandverfahren . . . 338
6. Veredlungsverkehre . . . 340
7. Das Zolllagerverfahren . . . 342
8. ATLAS . . . 343
9. Zollsicherheitsinitiative . . . 344
Aufgaben . . . 347
Abschluss Lernfeld 10/11 – Export-/Importaufträge . . . 350
ABC-Liste . . . 350
Möglichkeiten zur Auswertung . . . 350
Abschlussspiel – Wer wird Millionär . . . 351

Lernfeld 12 – Beschaffungslogistik . . . **352**
Zur Einstimmung – Bildersuchspiel . . . 352
Lernsituation Lernfeld 12 – Beschaffungslogistik . . . 353
Informationsteil Lernfeld 12 – Beschaffungslogistik . . . 359
1. Logistik – Überblick . . . 359
2. Sourcingkonzepte . . . 363
3. Informationsfluss . . . 365

4. Tourenplanung – Optimum . . . 367
5. Logistikprozesse (Gebietsspediteur/JiS/Cross Docking) . . . 368
6. Kennzahlen . . . 371
7. Logistik-AGB . . . 375
Aufgaben . . . 380
Abschluss Lernfeld 12 – Beschaffungslogistik . . . 384
Abschlussspiel – Memory . . . 384

Lernfeld 13 – Distributionslogistik . . . **385**
Zur Einstimmung – Lückentext . . . 385
Lernsituation Lernfeld 13 – Distributionslogistik . . . 388
Informationsteil Lernfeld 13 – Distributionslogistik . . . 391
1. Pflichtenheft . . . 391
2. ECR – Efficient Consumer Response . . . 391
3. E-Commerce . . . 393
4. Kommissionierung . . . 394
5. Verbrauchsfolgeverfahren . . . 396
6. Tourenplanung . . . 396
7. Leistungsstörungen . . . 399
8. Entsorgungslogistik . . . 400
Aufgaben . . . 403
Abschluss Lernfeld 13 – Distributionslogistik . . . 405
Jeopardy-Ausklang . . . 405

Lernfeld 14 – Marketing . . . **407**
Einführung in Marketing »Montagsmaler« . . . 407
Lernsituation Lernfeld 14 – Marketing . . . 408
Informationsteil Lernfeld 14 – Marketing . . . 410
1. Grundbegriffe des Marketing . . . 410
2. Marketinginstrumente . . . 412
3. Qualitätsmanagement (QM) . . . 417
Aufgaben . . . 419
Abschluss Lernfeld 14 – Marketing . . . 420
TABU . . . 420

Sachwortverzeichnis . . . 421

Zur Einstimmung Teil 1 – »Stadt – Land – Fluss«

Themen / Runde	Spedition	Pkt.	Fahrzeuge	Pkt.	Tätigkeiten	Pkt.	Vorschriften, Gesetze etc.	Pkt.
1								
2								
3								
4								
5								
Summen								

Bild: Kühne und Nagel

Spielregeln:

1. Der Lehrer sagt still das Alphabet auf.

2. Ein Schüler sagt »STOPP«.

3. Der Lehrer gibt den Buchstaben vor.

4. Alle Schüler schreiben zu jedem Thema ein Wort.

5. Der Schüler, der zuerst fertig ist, ruft »Stopp«, niemand darf weiterschreiben.

6. Ergebnisse werden verglichen – »Ehrlichkeit geht vor!«

7. Punkteverteilung
- 5 Punkte für ein richtiges Ergebnis.
- 10 Punkte, falls man als Einziger den Begriff hat.
- 20 Punkte, falls man als Einziger überhaupt ein Wort gefunden hat.

8. Punkte in die Spalte schreiben.

9. Gesamtpunktzahl der fünf Runden aufschreiben.

Zur Einstimmung Teil 2 – Quizfragen

Vorgehensweise:

- Bilden Sie Gruppen (maximal vier Schüler)
- Beantworten Sie mithilfe des Buches die »Quizfragen«.
- Wenn Sie mit der Beantwortung aller Fragen fertig sind, legen Sie das Ergebnis dem Lehrer vor.
- Falls alles richtig ist, hat die Gruppe gewonnen.
- Der Lehrer gibt ansonsten nur den kurzen Hinweis, wie viele Fragen falsch sind. Es wird nicht gesagt, welche!

Quizfragen:

1. Was ist ein Gliederzug?

2. Was bedeutet ADSp?

3. Welche Verkehrsträger werden grundsätzlich unterschieden?

4. Unterscheiden Sie drei Flugzeugarten und nennen Sie das Flugzeug mit dem größten Frachtvolumen und Frachtgewicht.

5. Welche Geschäftsfelder findet man bei Speditionen?

Lernfeld 4 – Frachtaufträge im Güterkraftverkehr – Verkehrsträgervergleich

Der »Bote« der Lottogesellschaft überreichte Frau Charlotte Zwingli ihren Lottogewinn in Höhe von 50 000 €. Sie konnte jetzt ihren Traum der Selbstständigkeit wahr werden lassen. Seit Jahren spielte die Disponentin einer mittelständischen Spedition in Süddeutschland mit dem Gedanken, sich als Spediteurin selbstständig zu machen, umso ihr ganzes Können unter Beweis zu stellen.

Ansatz zur Lernerfolgskontrolle:

Streichen Sie die »Hände« neben den Inhaltsstichpunkten durch, wenn Sie diesen Inhalt verstanden haben. Falls noch Fragen sind, notieren Sie diese auf einem Blatt Papier und fragen Sie Ihre(n) Lehrer(in).

- Firmenname
- Unternehmensform
- Kernkompetenz (Produkte)
- Aufgaben des Spediteurs
- Genehmigungen/Lizenzen
- Verkehrsträgervergleich
- Verkehrswege (national)
- Make or Buy (Frachtführer)

Lernsituation

Situationsbeschreibung:

Bei der LogisNet GmbH kommt es zum ersten Auftrag. Die Kalkulation ist abgeschlossen und man ist sich mit dem Kunden Meyer Maschinen OHG über die Abwicklung einig.

Sendungsdaten:

- 36 Europaletten Maschinenteile jeweils 650 kg schwer (MAP 001–036)
- Abholort: Werk 1 – Meyer Maschinen, Am Knüll 17–21, 24944 Flensburg
- Entladeort: MAP – Nutzfahrzeuge, Harbigweg 34–38, 69124 Heidelberg
- Abholdatum: 08.08.20(0) – bis 17.00 Uhr
- Entladedatum: 11.08.20(0) – von 14.00–16.00 Uhr
- Fracht: 1000 € (Absender bezahlt)
- Warenwert: 250 000 €
- Kunde wünscht keine Transportversicherung
- Die Sendung ist kein Gefahrgut

Arbeitsaufträge:

1. Füllen Sie die nachstehenden Papiere (Speditionsauftrag und Frachtbrief) anhand der gegebenen Informationen aus.
2. Stellen Sie anhand der »Checkliste des BGL« (Informationen) fest, welche Papiere die LogisNet GmbH zur Durchführung des Transportes benötigt.
3. Überprüfen Sie, ob die Berufszugangsvoraussetzungen erfüllt werden können und welche Bescheinigungen erforderlich sind.
4. Erläutern Sie für diesen Auftrag die Pflichten der LogisNet GmbH und des Auftraggebers lt. ADSp Ziffern 6 und 7.
5. Unter welchen Umständen wäre es für die LogisNet günstiger, einen fremden Frachtführer einzusetzen?

LogisNet GmbH

Hansaring 145 • D-48155 Münster
Telefon: 0251-60876-0 • Fax: 0251-60876-99
Email: info@logisnet.net • Internet: www.logisnet.net

Versender			Empfänger			
☐ **Speditionsauftrag Nr:**			**Overnight** (10.00–12.00 Uhr)	**Sameday**	**Innight** (bis 8.00 Uhr)	**Normal** (24 bis 48 Stunden)
Abholauftrag	**Abholdatum:** von bis Uhr **Anliefertermin:** von bis Uhr		☐	☐	☐	☐
Zeichen und Nummer	Anzahl/Art	Inhalt			Bruttogewicht kg	
					Summe:	
Warennachnahme: Keine						
Frankatur	**Ab Werk (unfrei)** ☐	**Frei Haus** ☐	**EP getauscht** Ja ☐	Nein ☐	**Gibo getauscht** Ja ☐	Nein ☐
Warenwert: 250.000 €			Transport-versicherung		Ja ☐	Nein ☐
Gefahrgut	Un-Nr.	Verp.-Grp.	Bef.-Kat.	Begr. Menge		
	Anzahl	Ver-packung	Ge-wicht	Klasse		
Technischer Name/N.A.G.						
Abfertigungshinweise						
Zusatzinformationen						
Besondere Vermerke (Meldeadresse, Empfangsadresse etc.)						
Firmenstempel/Unterschrift	Fahrer/Unterschrift		Empfängerstempel/Unterschrift			
Rechtsform: GmbH Geschäftsführer: Charlotte Zwingli Handelsregister Münster HRB 33456 Erfüllungsort und Gerichtsstand ist in allen Fällen Münster USt.-Id.-Nr.: DE 123456789 Steuer-Nr.: 200/1234/9001	**Wir arbeiten ausschließlich auf Grundlage der ADSp, jeweils neueste Fassung. Diese beschränken in Ziffer 23 ADSp die gesetzliche Haftung für Güterschäden nach § 431 HGB für Schäden im speditionellen Gewahrsam auf 5 €/kg; bei multimodalen Transporten und Einschluss einer Seebeförderung auf 2 SZR/kg sowie darüber hinaus je Schadensfall bzw. -ereignis auf 1 Mio. bzw. 2 Mio. EUR, oder 2 SZR/kg, je nachdem welcher Betrag höher ist**						

1 Absender (Name, Anschrift, Land)			**Nationaler Frachtbrief**			
2 Empfänger (Name, Anschrift, Land)			**16** Frachtführer (Name, Anschrift, Land)			
3 Auslieferung des Gutes			**17** Nachfolgende Frachtführer (Name, Anschrift, Land)			
Ort: Land: Beladestelle:						
4 Ablieferung des Gutes						
Ort: Entladestelle: Datum:			**18** Vorbehalte und Bemerkungen des Frachtführers			
5 Beigefügte Dokumente						
Bordero Speditionsaufträge Lieferscheine						
6 Zeichen/Nummern	**7** Anzahl Packstücke	**8** Art Verpackung	**9** Bezeichnung des Gutes	**10** Statistiknr.	**11** Bruttogewicht	**12** Umfang in m³
Bez. s. Nr. 9	Gefahrzettelmuster Nr.	UN-Nummer UN	Verp.-Gruppe	zu zahlen vom: Absender	Währung	Empfänger
13 Anweisungen des Absenders (zoll- und sonstige amtliche Behandlungen) Sondervorschriften			Fracht		EUR	
			Ermäßigungen –			
			Zwischensumme			
			Zuschläge			
			Nebengebühren			
			Sonstiges +			
			Gesamtsumme:		EUR	
14 Rückerstattung						
15 Frachtzahlungsanweisungen			**20** Besondere Vereinbarungen			
Frei: Unfrei:						
21 Ausgefertigt in		am		**24** Gut empfangen		Datum am _____
22 Unterschrift und Stempel des Absenders			**23** Unterschrift und Stempel des Frachtführers			Unterschrift und Stempel des Empfängers
25 Angaben zur Ermittlung der Entfernung von	bis	km	Paletten Absender		Paletten Empfänger	
			Art	Tausch (J/N)	Art	Tausch (J/N)
			Europalette		Europalette	
			Gitterboxpalette		Gitterboxpalette	
26 Vertragspartner des Frachtführers			Einfachpalette		Einfachpalette	
27	amtl. Kennzeichen	Nutzlast	Bestätigung des Empfängers Datum		Bestätigung des Absenders Datum	
Kfz Anhänger						
			Unterschrift		Unterschrift	
Benutzte Gen.-Nr.			National	Bilateral	EG	Cemt

Informationsteil Lernfeld 4 – Frachtaufträge im Güterkraftverkehr – Verkehrsträgervergleich

1. Firmenname und Unternehmensform

Frau Zwingli ist sich durch ihre kaufmännische Ausbildung bewusst, dass der Firmenname nicht unwichtig ist, vor allem wenn potenzielle Kunden auf die Spedition aufmerksam werden sollen.

Sie entscheidet sich für den Namen

LogisNet

Bei der Wahl der Unternehmensform gestaltet sich die Sache etwas schwieriger. Hier gibt es mehrere Möglichkeiten, die Frau Zwingli in einer Kurzübersicht gegenübergestellt hat:

	EU (Einzelunternehmung)	**OHG** (offene Handelsgesellschaft)	**KG** (Kommandit-Gesellschaft)	**GmbH** (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)	**AG** (Aktiengesellschaft)
Gesellschafter (Mindestanzahl)	einer	zwei	ein Vollhafter ein Teilhafter	einer	einer
Kapital	kein Mindestkapital	kein Mindestkapital	kein Mindestkapital	Mind. 25.000 € (ab 2008 voraussichtlich 10.000 €) 50 % Geldmittel 50 % Sachmittel	Mind. 50.000 €
Haftung	Geschäfts- und Privatvermögen	Geschäfts- und Privatvermögen	Vollhafter: Geschäfts- und Privatvermögen Teilhafter: nur Geschäftsvermögen	Haftung in Höhe des Stammkapitals: 25.000 € (ab 2008 voraussichtlich 10.000 €)	Haftung in Höhe des Stammkapitals: 50.000 €

Die Entscheidung fällt Frau Zwingli nicht leicht, da es für jede Gesellschaftsform sowohl Vor- als auch Nachteile gibt. Für sie überwiegen aber die Vorteile der GmbH und daher soll ihre Spedition

LogisNet GmbH

heißen und als solche in das Handelsregister Abteilung B eingetragen werden.

2. Kernkompetenzen und Aufgaben

Jetzt, wo der Firmenname und die Unternehmensform feststehen, muss sich Frau Zwingli klar darüber werden, welche Produkte bzw. Dienstleistungen es auf dem Markt gibt, welche gefragt sind und was Sie davon anbieten möchte bzw. kann. Zur Ideenfindung kombiniert Frau Zwingli die Methode des Mind-Mappings (Ergebnis übernächste Seite).

Bei den Überlegungen fiel der Begriff »TRANSPORTFÄHIGKEIT« auf. Da sie hiermit nur grundsätzlich etwas anfangen konnte, wurde ein Speditionsfachbuch zurate gezogen, dort werden zwei Arten von Transportfähigkeit unterschieden:

Transportfähigkeit

Arten	natürliche Transportfähigkeit		wirtschaftliche Transportfähigkeit
Definition	Eignung eines Gutes zur Beförderung von einem Ort zum anderen hinsichtlich seiner Art und Beschaffenheit		Wirtschaftliche Eignung eines Gutes zum Transport hinsichtlich der entstehenden Kosten. Hier wird entschieden, ob es lohnend ist, ein Gut zu transportieren, oder ob die Kosten zu hoch sind. Die Transportkosten sollten im ausgewogenen Verhältnis zu dem Wert des Gutes stehen.
Beispiel	Feste Stoffe	*Computer*	Kosten eines Lkws
	Flüssige Stoffe	*Wasser*	Kosten eines Flugzeuges
	Gasförmige Stoffe	*Erdgas*	Kosten von Rohrleitungen
	Gefährliches Gut	*Munition*	Kosten eines Schiffes

Die Transportfähigkeit hat Einfluss auf das zu wählende Beförderungsmittel. Der Spediteur entscheidet, ob er Lkw, Bahn, Schiff oder Flugzeug als Verkehrsmittel einsetzt. Er legt das »günstigste« Verkehrsmittel für einen Transport fest.

Die Computer können z. B. auf Paletten gepackt werden und per Lkw transportiert werden, je nach zu bewältigender Strecke. Das Erdgas kann zwar auch per Lkw (Tankauflieger) befördert werden, dieses wäre aber wesentlich zu teuer, wenn der gesamte Erdgasverbrauch auf diesem Wege nach Deutschland zum Verbraucher käme. Hier scheinen Rohrleitungssysteme am sinnvollsten.

Die Geschäftsführerin muss sich bei jeder Sendung fragen, welches Beförderungsmittel ist am sinnvollsten für den Kunden und mich einzusetzen. Die Kundenwünsche dürfen dabei natürlich nicht außer Acht gelassen werden.

Activityvorschlag

Schreiben Sie die Begriffe des Mind-Maps (nächste Seite) in eine Office-Datei z. B. Power Point. Suchen Sie dann im Internet zu möglichst vielen Begriffen ein Ihrer Meinung nach passendes Bild.

Mögliche Internetseiten:

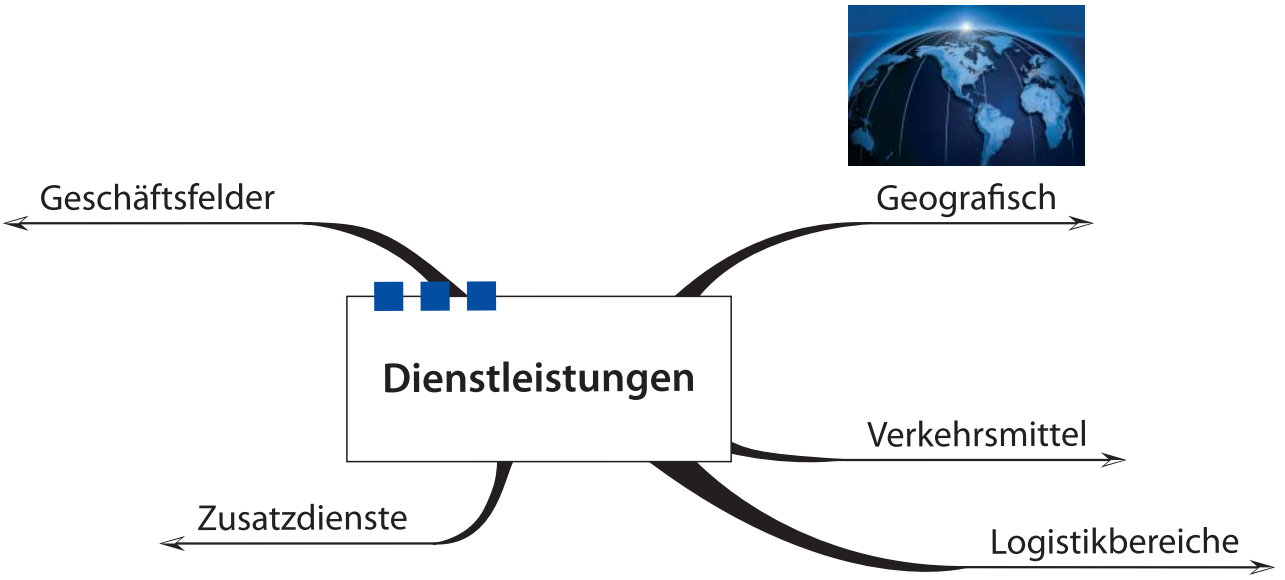
1. www.dachser.de
2. www.fiege.de
3. www.schenker.de
4. www.kn-portal.de
5. www.railion.com
6. www.binnenschiff.com
7. www.kombiverkehr.de
8. www.emons.de
9. www.lufthansa-cargo.com
10. www.antonov.com
11. Bildergalerien der Suchmaschinen (z. B. Yahoo oder Google)

Umsetzungsmöglichkeit:

Bilden Sie vier oder mehr Gruppen und teilen Sie die Begriffe untereinander so auf, dass jede Gruppe die gleiche Anzahl an Begriffen zugeordnet bekommt.

Die Ergebnisse werden nach einer Bearbeitungszeit von max. 90 Minuten der Klasse vorgestellt.

Ergebnis des Brainstormings



Activityvorschlag

Ergänzen Sie das Mind-Map mithilfe der Power-Point-Präsentation »ADSp-Spediteur« auf der beigefügten CD-ROM.

1. Möglichkeit: Drucken Sie die Folien als »Handout«, schneiden Sie die Zweige aus und kleben Sie diese in das Mind-Map.

2. Möglichkeit: Übertragen Sie das Mind-Map handschriftlich aus der Präsentation zu einem vollständigen Mind-Map.

3. Möglichkeit: Erstellen Sie mithilfe der Präsentationsfolien und anderen Hilfsmittel, wie z. B. dem Internet ein eigenes Mind-Map.

3. Genehmigungen und Lizenzen

Zuerst recherchiert Frau Zwingli nach Genehmigungen und findet beim Bundesverband für Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung e.V. folgenden Auszug aus der Checkliste für Disponenten:

BGL-Checkliste »Güterkraftverkehrsdokumente«

Vor Antritt jeder Fahrt sollten der Disponent und das Fahrpersonal überprüfen, ob die mitzuführenden Dokumente vollständig und gültig sind. Zu diesem Zweck kann die folgende Checkliste verwendet werden:

Persönliche Dokumente

- ☐ Führerschein/Internationaler Führerschein
- ☐ Personalausweis/Reisepass
- ☐ Sozialversicherungsausweis
- ☐ Visum/Transitvisum
- ☐ ggf. Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis und amtlich beglaubigte Übersetzung bzw. EU-Fahrerbescheinigung

Fahrzeugpapiere

- ☐ Fahrzeugschein
- ☐ Grüne Versicherungskarte
- ☐ (Europäischer) Unfallbericht
- ☐ Kopie der HU-/AU-/SP-Berichte (empfohlen)

Nationaler Güterkraftverkehr

- ☐ Erlaubnisurkunde/deren Ausfertigung oder Ausfertigung der Euro-Lizenz (nicht das Original!)
- ☐ Nachweis der Güterschaden-Haftpflicht-Versicherung
- ☐ Begleitpapier (oder Frachtbrief)
- ☐ ggf. Ladelisten
- ☐ Schaublätter der laufenden Woche und des letzten Tages der vorangegangenen Woche, an dem der Fahrer gefahren ist
- ☐ Ausreichende Anzahl von Schaublättern für die zu beginnende Tour
- ☐ Bestätigung über arbeitsfreie Tage
- ☐ Mautbescheinigung/OBU

Zusätzlich im grenzüberschreitenden Verkehr innerhalb der EU

- ☐ Ausfertigung der Euro-Lizenz (nicht das Original!)
- ☐ CMR-Frachtbrief
- ☐ ggf. T2-Versandschein (Schweiztransit)
- ☐ ggf. Attestation d'emploi (Frankreich)
- ☐ ggf. Checkliste »Illegale Einwanderer« (Großbritannien)
- ☐ ggf. weitere länderspezifische Dokumente

Zusätzlich im grenzüberschreitenden Verkehr mit Nicht-EU-Staaten

- ☐ Bilaterale Fahrtengehnemigung oder
- ☐ CEMT-Genehmigung
- ☐ CMR-Frachtbrief
- ☐ ggf. Ladelisten (Sammel-/Umzugsgut)
- ☐ ggf. T1-Versandschein
- ☐ ggf. Ursprungszeugnis
- ☐ Versandschein Carnet TIR
- ☐ Zollverschlussanerkenntnis Carnet TIR
- ☐ ggf. weitere länderspezifische Dokumente